

Ein ganz Grosser liest in Brig

Martin Walser ist am Donnerstag im Rittersaal zu hören

Brig - Glis. – Martin Walser zählt zweifelsohne zu den ganz Grossen der deutschen Literatur. Kommen Donnerstag ist er in Brig zu erleben.

Der Autor liest auf Einladung der Kulturkommission der Stadtgemeinde Brig-Glis um 20.00 Uhr im Rittersaal des Stockalperschlosses aus seinem letzten Werk «Angstblüten».

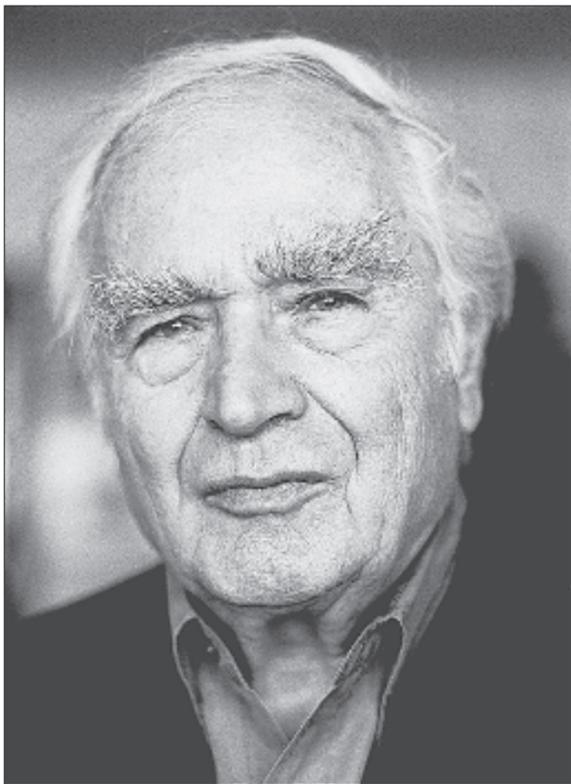
Nach der Lesung – der Eintritt ist übrigens frei – und vor dem Apéro wird Martin Walser Bücher signieren. Wobei sich auch die Gelegenheit zum einen und anderen Gedankenaustausch mit einem der interessantesten Vertreter der zeitgenössischen Literatur ergeben dürfte.

«Schnell und unkompliziert...»

Zu verdanken ist der Auftritt von Martin Walser in der Simplonstadt dem Engagement von Kollegiumslehrer und Autor Charles Stünzi. Als er erfuhr, dass dieser Autor in Thun auftritt, setzte er sich mit dem Rowolth-Verlag in Verbindung. «Das Ganze ging ebenso schnell wie unkompliziert über die Bühne: Innert Wochenfrist kam die Zusage», blickt Charles Stünzi zurück und meint: «Ich war selber erstaunt.»

«Wenn Ideen von Privaten kommen...»

Die Briger Stadträtin Esther Waeber-Kalbermatten, Verantwortliche fürs Ressort Kultur, weiss das Engagement von Charles Stünzi zu schätzen. «Tragen Privatpersonen solche Ideen an uns heran, ist es für die Kulturkommission klar, hier zur Tat zu schreiten», sagt sie. Der Auftritt eines weltweit bekannten Schriftstellers wie



Schriftsteller Martin Walser: Zehn Tage vor seinem 80. Geburtstag liest er im Briger Rittersaal. Foto Rowolth-Verlag

Martin Walser verdiene denn auch einen würdigen Rahmen. «Der Rittersaal bietet dazu beste Ambiance», bemerkt sie.

«Schön, dass er zu uns kommt»

Esther Waeber-Kalbermatten und Charles Stünzi sind sich denn auch einig: «Es ist alles andere als alltäglich, einen solchen Autor in unserer Mitte willkommen heissen zu dürfen.» «Schön, dass Martin Walser zu uns kommt», sagen sie. An die 200 Leute finden im

Briger Rittersaal Platz. Ob der in wenigen Tagen 80 Jahre alt werdende Autor vor «vollen Rängen» lesen wird? «Schwer zu sagen», meint Charles Stünzi. Doch für Literaturinteressierte unserer Region gilt: Einem Autor dieses Kalibers zuhören zu können – eine Gelegenheit, die sich nicht jedes Jahr ergibt.

Chronist des Alltags, Kritiker...

Martin Walser erblickte am 24. März 1927 im deutschen Waserburg das Licht der Welt. Er

studierte Literatur, Geschichte und Philosophie, promovierte über Franz Kafka. Seit 50 Jahren lebt der Autor am Bodensee.

Zahlreich sind die Romane, Erzählungen, Dramen, Hörspiele, Essays und Übersetzungen, mit welchen dieser Schriftsteller das Kulturleben bereicherte. In seinen Romanen – erwähnt seien hier nur «Brandung», «Die Verteidigung der Kindheit», «Ohne einander», «Finks Krieg» sowie «Ein springender Brunnen», «Lebenslauf der Liebe», «Tod eines Kritikers», «Augenblick der Liebe» und «Angstblüten» – hielt er jeweils die deutsche Gegenwart fest, fing die Stimmungslage der Republik exemplarisch ein.

Der Autor gilt als Chronist des Alltags sowie als Kritiker der deutschen Wohlstandsgesellschaft.

...und mehrfach Ausgezeichneter

Zahlreich sind denn auch Preise und Ehrungen, mit denen das Schaffen Martin Walsers gewürdigt wurde. Vom «Hermann-Hesse-Preis» (1957) und «Gerhard-Hauptmann-Preis» (1962) über «Georg-Büchner-Preis» (1981), «Karl-Zuckmayer-Medaille» (1990) bis hin zum Orden «Pour le mérite» (1993) und «Autor des Jahres 1998» reicht diese Palette.

Am 11. Oktober 1998 wurde er zudem mit dem «Friedenspreis des Deutschen Buchhandels» ausgezeichnet. In seiner Dankrede kritisierte er die «Instrumentalisierung» von Auschwitz und behauptete, die permanente Thematisierung des Holocaust erziele letztendlich den «Effekt des Wegschauens». Sätze, die in deutschen Landen zu verschiedenen Kontroversen führten. **blo**

Wiederkehr der Religion?



Diese Frage wird in letzter Zeit oft und heiss diskutiert. Die einen freuen sich, andere ängstigen sich, den meisten ist es egal.

Der Begriff «Religion» ist mehrdeutig, wie denn auch ihr Bezugspunkt «Gott» mehrdeutig ist.

Das antike sogenannte Heidentum identifizierte Gott mit dem Schönen, dem Guten, dem Wahren, mit dem Ideal der Harmonie und der schönen Gestalt. Denken wir an die Venus von Milo, Aphrodite, Apollo und wie sie alle heissen. Gott muss Wohlgefallen und Entzücken auslösen – wozu sollte er denn sonst gut sein? Wer einen solchen Gott verehrt, wird sich bemühen, wie dieser Wohlgefallen und Entzücken auszulösen. Das führt einerseits zu einer Art Wellness-Religion, andererseits zu einem ungeheuren Konkurrenzkampf; die Blinden, Lahmen und Krüppel werden dabei keine Chance haben.

Mit «Gott» verband und verbindet sich seit jeher Macht und Stärke und Überlegenheit. Wenn Gott nicht Wunder wirken und Kriege führen kann – wozu sollte er denn gut sein? Wer einen solchen Gott verehrt, wird auch wie dieser stark, mächtig, anderen überlegen und auf der Gewinnerseite stehen wollen, was den Konkurrenzkampf unter den Menschen nur noch verschärft. Und wieder bleiben die Nichtsnutze auf der Strecke.

Wenn «Religion» diesen Gott meint, dann möchte ich nicht, dass sie wiederkehrt. Die Bibel spricht von einem ganz anderen Gott. Die mor-

gige Lesung aus dem Buch Exodus (3,1-15) ist ein besonders schönes Beispiel. Da stellt sich Gott dem Mose so vor: «Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs...»

Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen, und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört... Darum bin ich herabgestiegen, um sie der Hand



Hermann Venetz

der Ägypter zu entreissen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land...»

Und er fährt fort: «Jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus!»

Nicht als Schöner, Starker und Überlegener stellt er sich vor, sondern als jener, dem das Elend des Volkes zu Herzen geht, so dass er nicht mehr an sich halten kann. Ein Gott, der sich berühren lässt, der mitleidet, der Partei ergreift für die Gequälten, für die Unterdrückten. Ein liebender Gott ist er und darum auch verletzlich und ohnmächtig. Ein Gott, der die Menschen um Hilfe bittet. «Und jetzt geh! ... Führe mein Volk aus Ägypten heraus! ... Ich werde mit dir sein.»

Wenn «Religion» diesen Gott meint, dann sehne ich mich danach, dass sie wiederkehrt und möchte meinen Beitrag leisten.

Konzert der Kirchenchöre

S a a s - F e e. – Morgen Sonntag, den 11. März, um 17.00 Uhr geben die vier Kirchenchöre des Saastals in der Kirche von Saas-Fee ein Konzert. Zur Andachtsfeier mit den Darbietungen der Chöre ist die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen.



FMG Mörel
Treffen erweitertes Komitee. – Datum: Montag, 12. März 2007.

FMV Niedergampel/Getwing/Burketen
Kreuzweg – Datum: Dienstag, 13. März 2007. – Zeit: 19.00 Uhr. – Ort: Michaelskapelle.

FMV Reckingen/Gluringen
Basteln für Ostern. – Datum: Dienstag, 13. März 2007. – Zeit: 13.30 Uhr. – Ort: Gemeindestube Reckingen. – Anmeldung: Bei Evelyne.

Kreis junger Mütter Saas-Fee
Inewenig oder vorna? – Datum: Dienstag, 13. März 2007.

FMG Zermatt
Ski fahren – bei schlechter Witterung gibt Aurelia Auskunft. – Datum: Dienstag, 13. März 2007. – Zeit: 13.30 Uhr. – Ort: Talstation Sunnegga Express.

«Pool-Kino»: Fortsetzung

Am 16. März in der Lindner Alpentherme Leukerbad

L e u k e r b a d. – (wb) Die erste Runde von «Kino im Pool» entpuppte sich als Grosserfolg – und Erfolge verpflichten: So startet kommenden Freitag in der Lindner Alpentherme zu Leukerbad die zweite Runde dieses Kinovergnügens. Insgesamt sechs Streifen stehen zwischen dem 16. und 25. März im Programm.

Im erholsamen Nass liegen

oder im Liegesessel ruhen, spannendes Badevergnügen mit Kinogenuss verknüpfen – dies ist, was «Kino im Pool» anpeilt. Im letzten November/Dezember brachte die Lindner Alpentherme eine erste Serie dieses «feuchten Kinospases» über die Runden. Und wer das eine oder andere Mal dabei war, dürfte auch heuer den Weg in die Alpentherme antreten.

Folgende Filme werden jeweils

um 20.30 Uhr auf der Grossleinwand gezeigt:

«Happy Feet» (16.3.), «Casino Royal» (17.3.), «Das Haus am See» (18.3.), «The Departed» (23.3.), «Der Da Vinci Code» (24.3.) und «Der Teufel trägt Prada» (25.3.)

Erstmals werden in der «Pool-Reihe» einige Filme in der Originalfassung mit Untertiteln gezeigt.

Es sind dies die Streifen vom 17., 18. und 25. März.



Die zweite Serie von «Kino im Pool» beginnt am 16. März in der Lindner Alpentherme zu Leukerbad. Foto wb

«Was war ich gern Mensch»

Konzert in der Briger Kollegiumskirche

B r i g - G l i s. – (wb) Morgen Sonntag geben Studentinnen und Studenten des Briger Kollegiums um 17.00 Uhr in der Kollegiumskirche ein Konzert.

Sie musizieren und singen unter der musikalischen Leitung von Paul Locher, Stefan Ruppen, Anne-Ruth Margelist-Jenelten und Adrian Zenhäusern.

«Meditation, Fasten, Klang»

Die jungen Musikerinnen und Musiker besuchen am Kollegium das Schwerpunktfach «Musik». Etwa 30 engagierte Jugendliche sind es, die in Brig das Hauptfach «Musik» belegen. Einmal jährlich üben sie ein Programm ein, das einen kleinen Einblick in ihr künstlerisches Schaffen geben soll. Das diesjährige Konzert steht

unter dem Motto «Meditation, Fasten, Klang». Dem Publikum soll mit Momenten des Innehaltens, der Ruhe und der Besinnung Zeit zum Menschsein geschenkt werden.

Abwechslungsreiches Programm

«Was war ich gerne Mensch» schreibt René Brunner in einem Gedicht aus seinem neuen Gedichtband «Windhauch zwischen Mars und Venus» treffend. Dieses Gedicht wurde von Adrian Zenhäusern vertont und kommt in der Kollegiumskirche zur Aufführung. Ausserdem präsentieren die jungen Studentinnen und Studenten alte Musik, wie die Busspsalmen von Orlando di Lasso, Gregorianische Choräle von Hildegard von Bingen und zeitgenössische Musik, so Minimal Music von Terry Riley.



Rund 30 engagierte Jugendliche belegen am Briger Kollegium das Hauptfach «Musik». Foto zvg